

Digitalisierte Wohnkultur – Internetnutzung zu Hause und ihre Wirkung auf die Lebenszufriedenheit im Alter

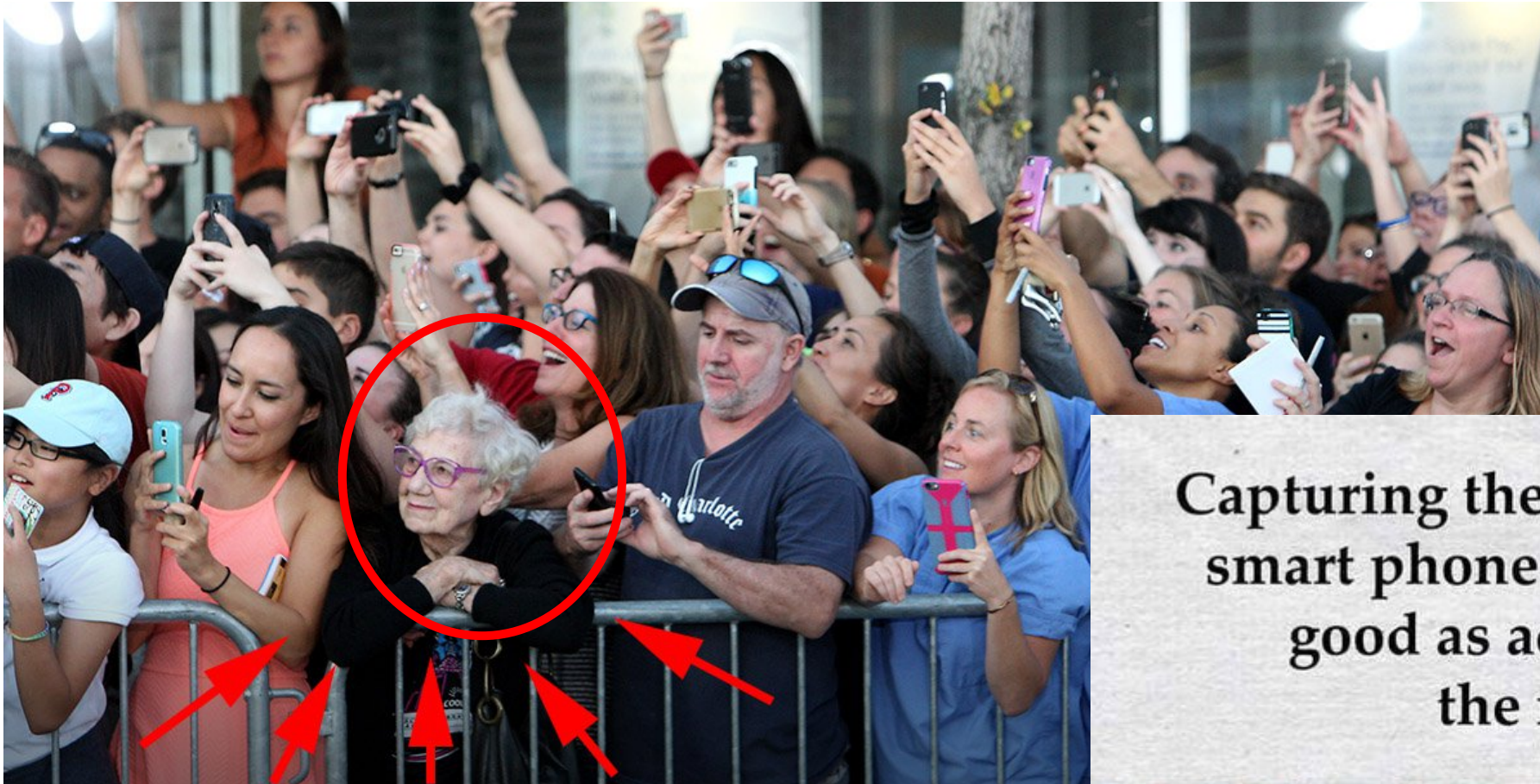
Franz Kolland & Vera Gallistl



universität
wien

Einleitung





Capturing the moment on your
smart phone will never be as
good as actually living
the moment



universität
wien



Lernt es sich im Internet tatsächlich so viel leichter, besser, fortschrittlicher?

Für die Titelgeschichte des Profil (4.3.2017) machte Sebastian Hofer die Probe aufs Exempel und nutzte ausgiebig die neuen digitalen Möglichkeiten.

Harvard-Grundkurs China,
Wahrscheinlichkeitsrechnung,
Frühjahrsbaumschnitt
Höhere Fischkunde.

Sitting is the
„new smoking“!



Nein!

Kein direkter Zusammen-
hang mit Diabetes II
Bürotätigkeiten korrelieren
mit höherem Sozialstatus
(=höhere Lebenserwar-
tung)

Quelle: Stamatakis et al. 2016





universität
wien

Forschungsbefunde zu Wohnen und Digitalisierung im Alter

Wohnen im Alter als Praxis- und Lebenszusammenhang

Wohnen ist die „elementare Erscheinungs- und Ausdrucksform menschlichen Seines, welches alle Tätigkeiten und Verhaltensweisen, die regelmäßig an einem Ort stattfinden, erfasst“ (Häußermann, Siebel, 2000, 42)

Wohnen ist als Erlebnis und Funktionalität in einen Lebenszusammenhang eingebunden, der über alltägliche Praktiken hergestellt wird. **Wohnen heißt handeln.** (Kolland et al. 2018)

Die Praxis des Wohnens als Voraussetzung und Bedingung für Lebenszufriedenheit

Ein zentraler Aspekt dieses Wohnhandelns sind Grenzziehungen: Trennungen von Öffentlichkeit und Privatheit

Neben physischen Wohnbedingungen beeinflussen auch soziale Wohnverhältnisse die Lebenszufriedenheit im Alter (Park & Lee 2017)

Ältere Menschen, die ihre Wohnung als ihren persönlichen Ort ansehen, den sie gestalten können, sind zufriedener (Oswald & Kaspar 2012, Oswald et al. 2006).

Die Wohnung ist ein Ort voller Erinnerungen, der Gemütlichkeit, der Geborgenheit und des Rückzuges (Harth & Scheller 2012)

The Material Convoy After Age 50

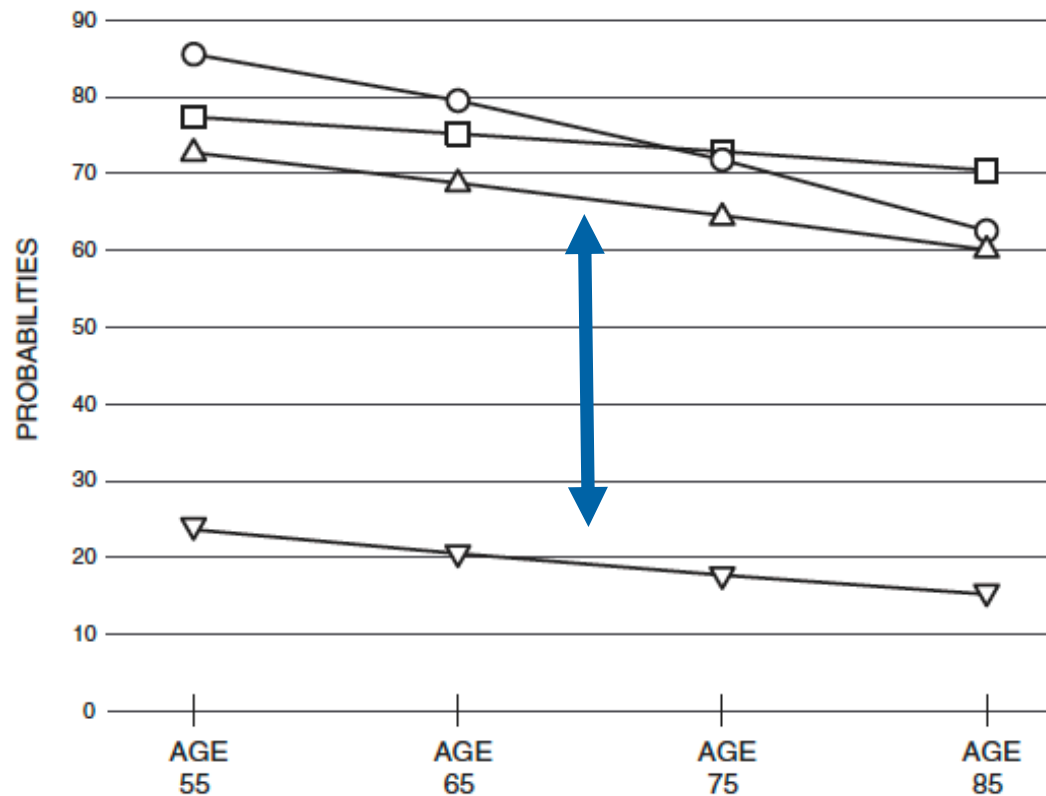
David J. Ekerdt and Lindsey A. Baker

Gerontology Center, University of Kansas, Lawrence.

Wie verändern wir unseren „materiellen Konvoi“ (was wir in der Wohnung haben) im Lebensverlauf?



Wie verändern wir unseren „materiellen Konvoi“ im Lebensverlauf?

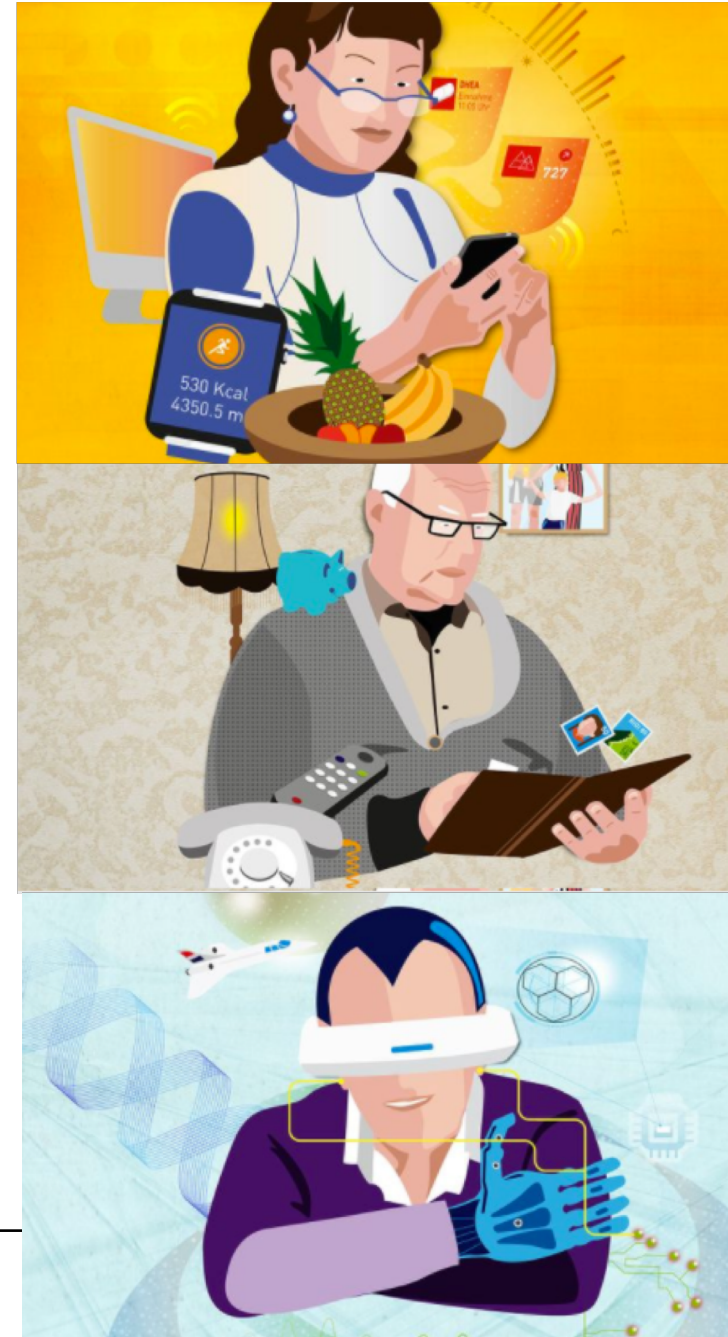


- Besitz reduziert
- △ Dinge verschenkt (z.B. Kleidung)
- Dinge an Familie/Freunde gegeben
- ▽ Dinge aus der Wohnung verkauft

Digitalisierung im Alter

Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die Handlungsspielräume im Alter?

Self-Tracking unterstützt die Herausbildung eines „Active Ageing Lifestyles“ (Marshall, 2016)



Neue Technologien und soziale Teilhabe

Zugang zum Internet ist eine Bedingung für soziale Inklusion (*Selwyn 2004*)

Im dritten und vierten Lebensalter trägt die Nutzung von IKT dazu bei, soziale Interaktion und zivilgesellschaftliches Engagement zu erhöhen (*Katz et al. 2001*)

Internetnutzung verstärkt Einsamkeitsgefühle, während die Nutzung sozialer Netzwerke (Social Media) Einsamkeitsgefühle verringert (*Ballantyne et al. 2010*)

Negative Auswirkungen auf das Selbstwertgefühl haben Bedienungsschwierigkeiten (*Wilson 2017*)

Zur Kontextabhängigkeit der Internetnutzung im Alter

Differenzierung von Aktivitäten: Nur Freizeitaktivitäten im Internet sind positiv mit Lebensqualität assoziiert (*Lifshitz et al. 2016*)

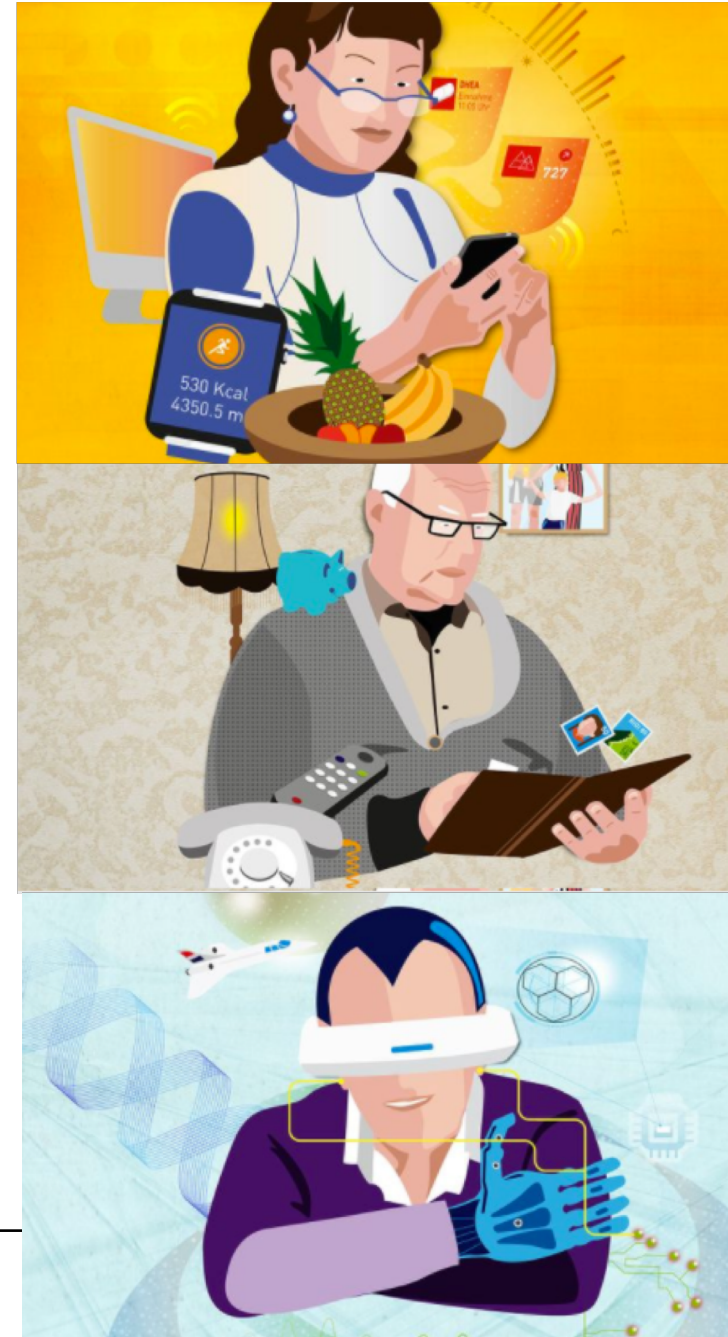
Internetnutzung ist in den alltäglichen Vollzug von Alltagspraktiken eingebettet und bestimmt in diesem praktischen Vollzug die Lebensqualität im Alter (*Mehra et al. 2004*)

Ziel der Studie ist eine Kontextualisierung der Internetnutzung in den wohnbezogenen Alltagspraktiken älterer Menschen und deren Wirkung auf die Lebensqualität



Forschungsfragen

1. Welche Wohnkulturen im Alter?
2. Wie bettet sich Internetnutzung in Wohnkulturen im Alter ein? Digitales Wohnen?
3. Digitales Wohnen und Lebenszufriedenheit?



“Kulturstile älterer Menschen“ (2018)

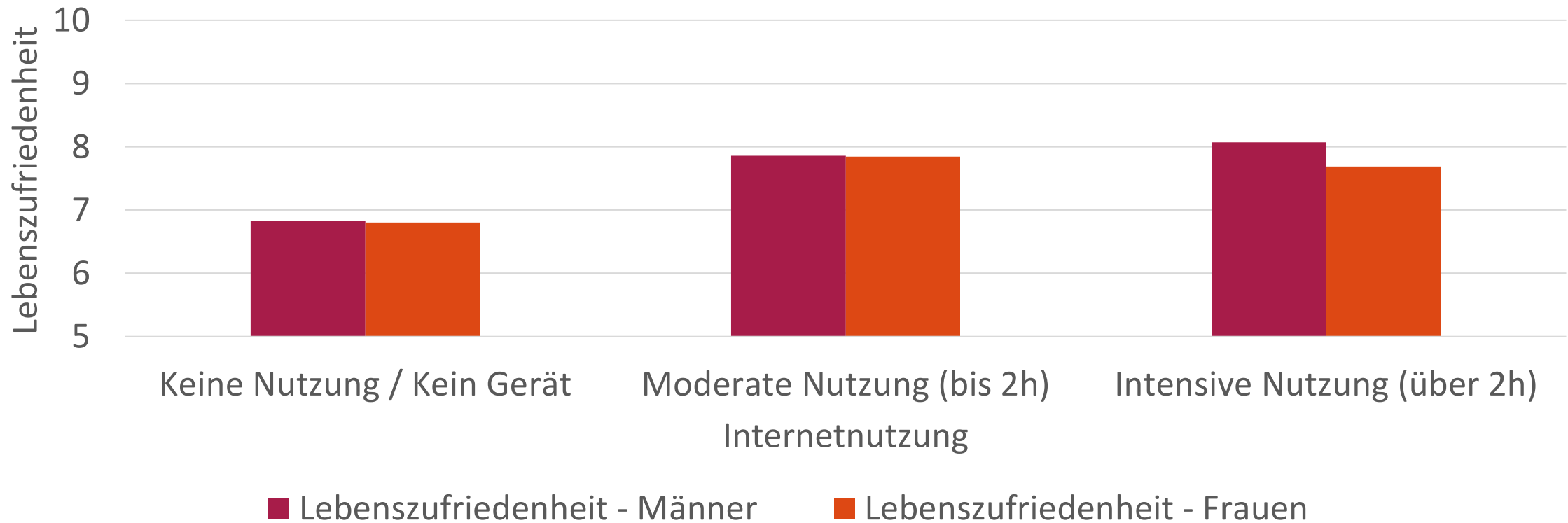
- Österreichische repräsentative Primärerhebung (n=1349) von Personen über 60 Jahren
- Variablen:
 - Lebenszufriedenheit (Zufriedenheit mit dem Leben, Skala: 0-10 Punkte)
 - Wohnkulturtätigkeiten: 14 Aktivitätsvariablen (täglich, mind. einmal pro Woche, mind. einmal pro Monat, seltener, nie)
 - Internetnutzung (Min/durchschnitt. Tag)
 - Soziodemographische Variablen: Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Subj. Gesundheit

Kulturelle Teilhabe (Morrone, 2006)

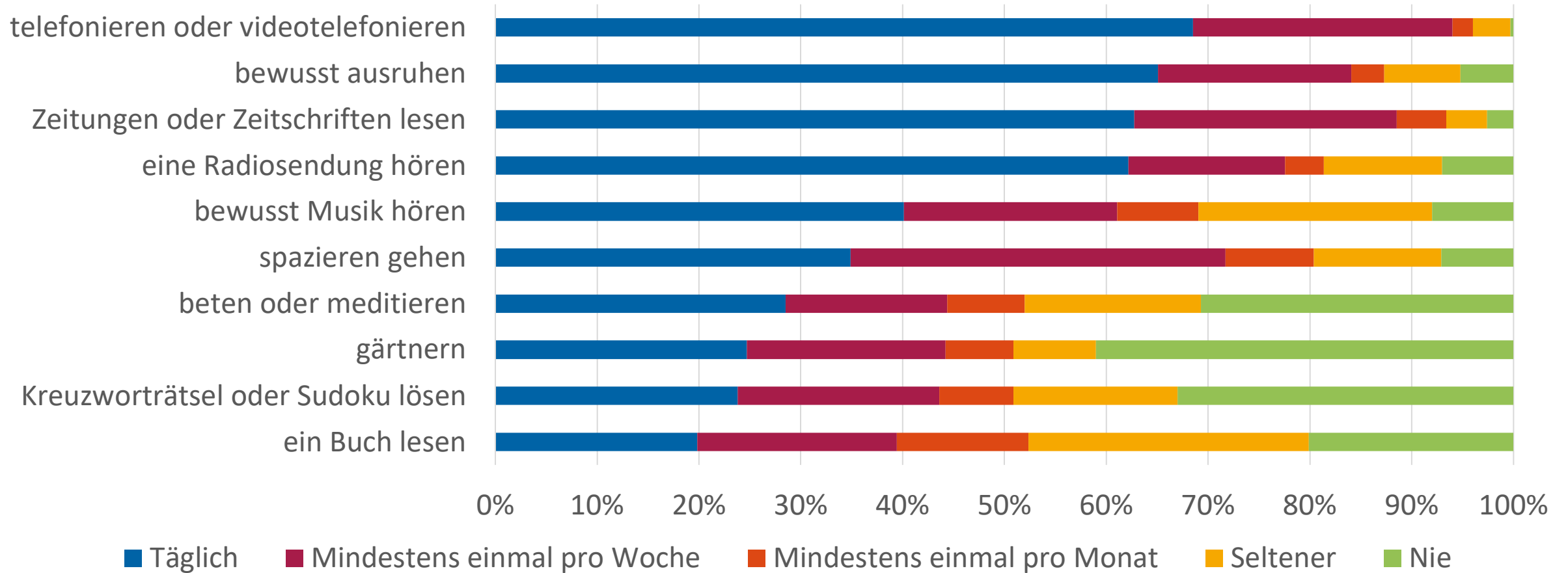
Culture d'appartement (Wohnkultur)	Culture de sortie (Ausgehkultur)	Culture d'identitaire (Identitäts- kultur)
Musik hören, Lesen, Beten und Meditieren, Spazieren..	Theater, Ballett oder Oper, Kino, Sportveranstal- tungen, Gottesdienste, Museen...	Musik machen, zeichnen, malen, Bildhauerei, schauspielen, tanzen,...

Internetnutzung und Lebenszufriedenheit

Internetnutzung und Lebenszufriedenheit nach Geschlecht

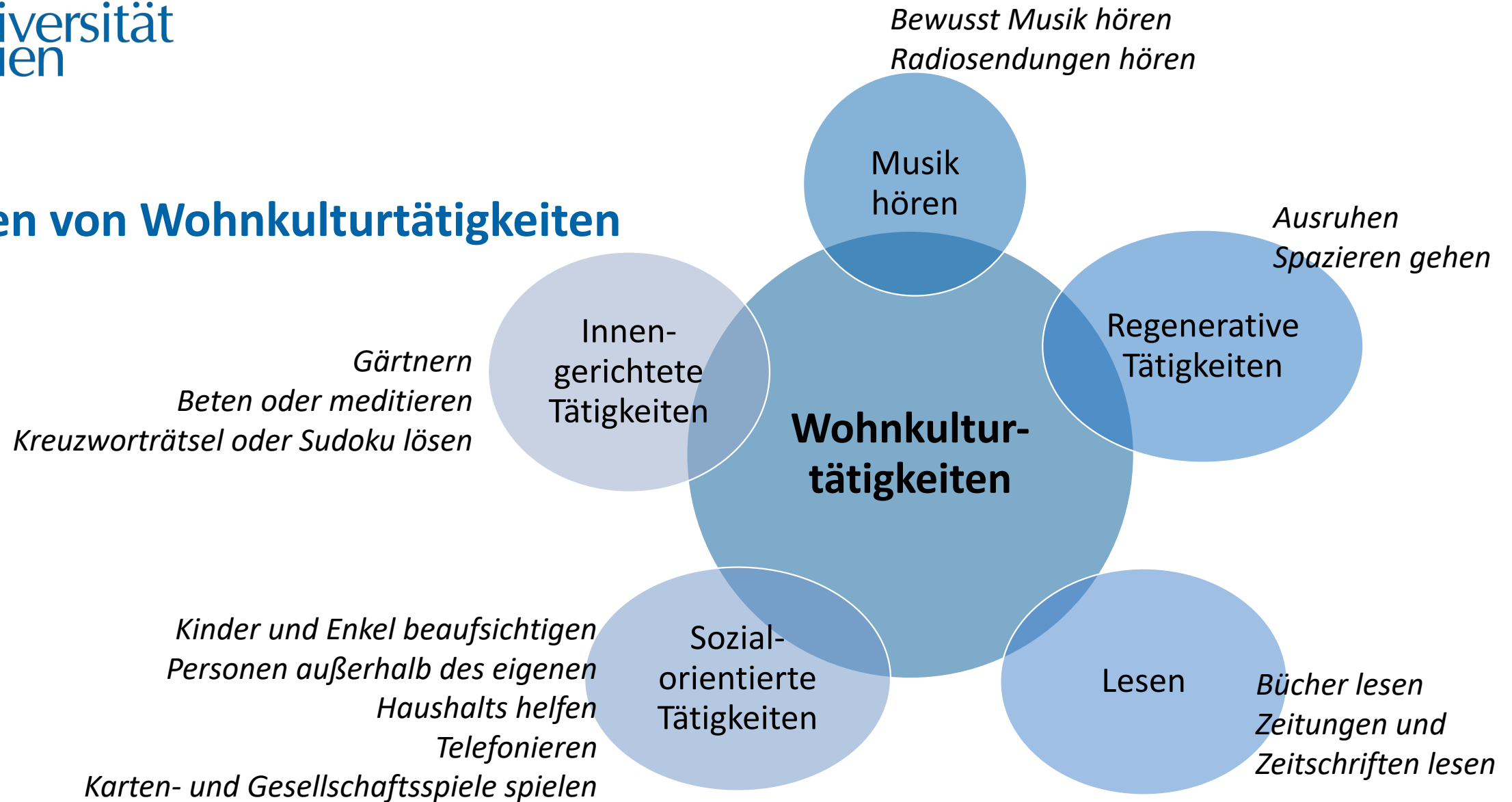


Wohnkulturtätigkeiten

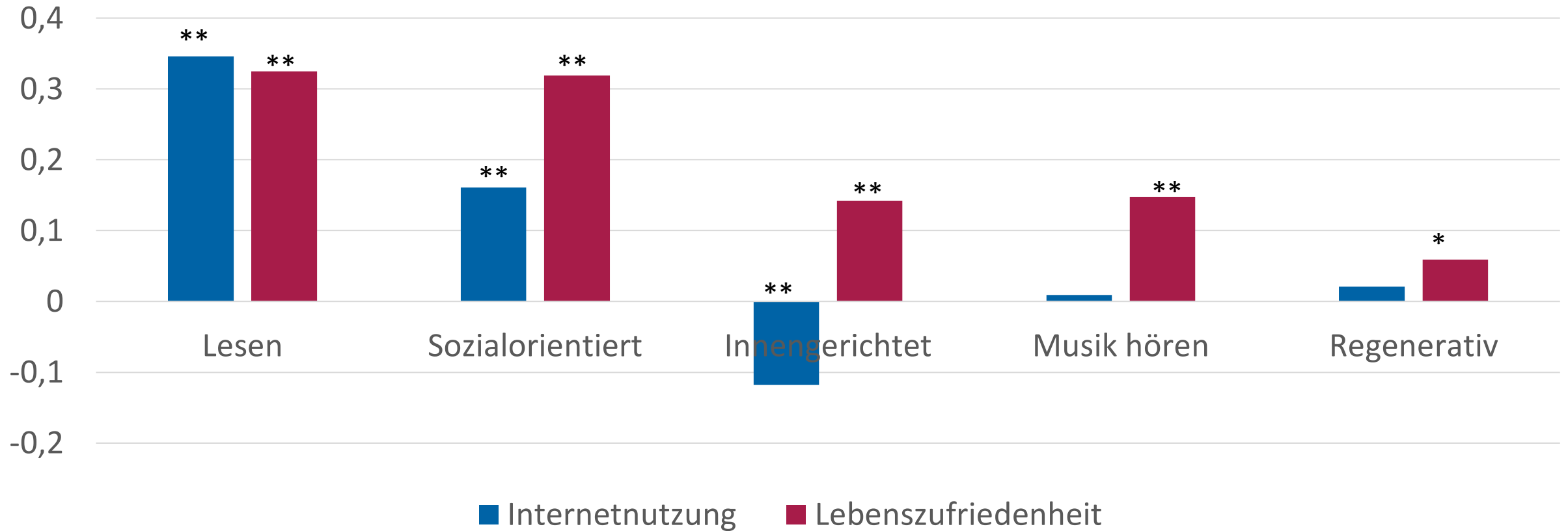




Faktoren von Wohnkulturtätigkeiten



Korrelationskoeffizienten zwischen Heimkulturtätigkeiten, Internetnutzung und Lebenszufriedenheit



Regressionsmodell: Wohnkulturtätigkeiten, Internetnutzung und ihre Wirkung auf die Lebenszufriedenheit

Variable	Stand. Koeffizienten	Std. Fehler
Lesen	0,110**	0,058
Sozialorientiert	0,139**	0,050
Innengerichtet	0,084**	0,049
Musik hören	-0,010	0,047
Regenerative Tätigkeiten	-0,016	0,046
Internetnutzung	0,003	0,001

N=1342. Pensionierte Personen über 60 Jahre in Österreich. R=0,590; R-Quadrat=0,348. Kontrollvariablen: Alter*, Geschlecht, Bildung*, Subjektive Gesundheit**

Ergebnisse

- Finden sich digitalisierte Wohnkulturen im Alter?
 - Vor allem Lesen, sowie sozialorientierte Aktivitäten sind mit einer hohen Internetnutzung verknüpft
 - Teile der Wohnkulturen älterer Menschen finden digitalisiert statt, während andere weniger Anknüpfungspunkte bieten
 - Wohnkultur im engeren Sinne (z.B. regenerative Tätigkeiten) sind bislang eher unberührt
 - Unter Konstanthaltung von Wohnkulturtätigkeiten und soziodemographischen Variablen erklärt Internetnutzung keinen signifikanten Anteil der Lebenszufriedenheit
 - Positiv korreliert Lesen, sowie sozialorientierte Aktivitätsmuster mit der Lebenszufriedenheit
-

Schlussfolgerungen

- Unterstützung von Technikakzeptanz sollte berücksichtigen, dass Internetnutzung im Alter ist einen Praxiszusammenhang eingebunden ist
 - Die Unterstützung von Internetnutzung im Alter braucht Ankerpunkte in den Alltagspraktiken älterer Menschen
 - Informationsbeschaffung und soziale Einbindung können solche Ankerpunkte sein
 - Die Forschung zur Wirkung der Internetnutzung auf die Lebenszufriedenheit verlangt nach einem Zugang, der unterschiedliche Praxisformen der Internetnutzung berücksichtigt
-